

Archäologie und Bauforschung in Mannheim B 4,13



Abb. 1 (links)
MA B 4,13
Das barocke Haus im
Zustand vom März 2009

Abb. 2 (rechts)
MA B 4,13
Barockes Fenster zum
Hof

Im Sommer 2009 lief mit seinem Abriss die Gnadenfrist für eines der letzten barocken, ehemals stadtbildprägenden Bürgerhäuser in Mannheim, das Anwesen B 4,13, ab.

Das Objekt war in der Oberstadt das letzte noch erhaltene Gebäude einer traufständig errichteten Reihe von kleinen Bürgerhäusern entlang der „Kalten Gasz“, unmittelbar zu Füßen der Jesuitenkirche. Das Wohnhaus an der Straße bestand aus zwei Geschossen, seitlich ans Haus war ein Nebenbau mit einer Schlosserei gefügt.

Im Jahre 1725 erhielt der kurfürstliche Kammerknecht Michael Heffele die Parzelle B 4,13 zur Bebauung und ließ kurz danach ein Haus darauf errichten. 14 Jahre später war Frau Heffele verwitwet und beherbergte außer ihren drei Kindern einen Brigadier von der Garde und einen Münzknecht. Der letzte Eigentümer, Kunstschlosser Karl Götzmann, wohnte in diesem Gebäude bis in die 1980er Jahre.

Versucht man die Qualität des barocken Fundmaterials zu werten, fällt ein deutlicher Unterschied zur Innenausstattung von Gebäuden wie von denen auf den Parzellen C 4,8; C 4,9a oder C 4,9b auf, die zwar eine geographisch größere Entfernung zum Schloss aufweisen, deren Besitzer am Hofe Carl Theodors jedoch sehr viel höhere, besser honorierte Positionen bekleideten.

Dem Abriss von B 4, 13 waren seit 2007 umfangreiche bauhistorische Untersuchungen vorausgegangen, deren Ergebnisse zu einer Neubewertung der Denkmalsubstanz mit einem Eintrag als Kulturdenkmal führten. So wurden Bild- und Schriftquellen ausgewertet, die Baukonstruktion und Baugeschichte der Gebäude ermittelt, Ausstattungsdetails dokumentiert, ein dendrochronologisches Gutachten erstellt sowie Putz- und Farbgebungssysteme in allen Räumen festgestellt.

Nach dem Abbruch des Haupt- und Nebengebäudes erfolgte die vollständige archäologische Untersuchung der knapp hundert Quadratmeter großen Parzelle. Die durch die stratigraphische Grabungsmethode ermittelte relative Abfolge der Befunde wurde grafisch durch eine so genannte „Befundmatrix“ dargestellt. Für manche Befunde konnte ein terminus post quem durch Funde (Münzen, datierte Keramik) ermittelt werden. Es erscheint möglich, die Bauperioden der Gebäude mit den durch die Archäologie ermittelten Bauphasen zu korrelieren. Als ein Ergebnis der bauarchäologischen Untersuchungen gelang in Küche und Wohnraum des Hauptgebäudes der Nachweis einer Abfolge von Herd- und Heizanlagen, während im Hofareal alle nachweisbaren Bauaktivitäten seit ihrem Beginn um 1725 dokumentiert wurden. Die Auswertung des Fundmaterials verspricht in

Der katholische Friedhof von K 2, 6 in Mannheim

Zusammenarbeit mit dem Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie gGmbH interessante Einzelergebnisse zur Metallverarbeitung in B 4,13, zu Fundmaterial aus organischen Materialien (Textilien, Schuhsohlen aus Leder, Haare), zu Münzen sowie zu Ofenkacheln aus dem Jahr 1629, die einen direkten historischen Bezug zu Mannheim im Dreißigjährigen Krieg vermitteln.

Aufgrund dieser wohl einzigartigen Datenbasis und einer zu erwartenden Fülle neuer Erkenntnisse zur Bau- und Wohnkultur barocker Bürgerhäuser im regionalen und überregionalen Vergleich wird eine Gesamtdarstellung der Untersuchungsergebnisse in mehreren Einzellieferungen angestrebt, die in den kommenden Ausgaben der Mannheimer Geschichtsblätter präsentiert werden sollen.

Klaus Wirth

Vorläufige Gliederung der Sachgebiete

1. Auswertung von Bild- und Schriftquellen

F. Teutsch

2. Bestandsaufnahme

Baukonstruktion und Bau- sowie Ausstattungs-

details von Haupt- und Nebengebäude

D. Dietsche-Pappel

3. Baugeschichte und dendrochronologische Auswertung von Haupt- und Nebengebäude

B. Stadler

4. Farbgebungssysteme des 18. Jahrhunderts im Bürgerhaus der zentralen Kurpfalz

W. Maag

5. Der archäologische Befund, Periodisierung und Datierung

K. Wirth, B. Stadler, D. Dietsche-Pappel, W. Maag

6. Das archäologische Fundmaterial

K. Wirth, B. Stadler

7. Ein Alchemistenlabor in B 4,13?

R. Schwab

8. Organisches (Textilien, Leder, Haare)

S. Mitschke

9. Mannheim im Dreißigjährigen Krieg

Zwei Ofenkacheln zu Ehren des Erzbischofs Georg Friedrich von Greifenclau zu Vollrads (1626-1629)

K. Wirth, W. Kreuz

10. Tierknochenfunde

N.N.

Abb.3 (links)

MA B 4,13

Der gemauerte Herd aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stand direkt auf der bauzeitlichen, ebenerdigen Herdstelle.

Abb.4 (rechts)

MA B 4,13

Dachstuhl aus dem 18. und 19. Jahrhundert



Archäologie und Bauforschung in Mannheim B 4

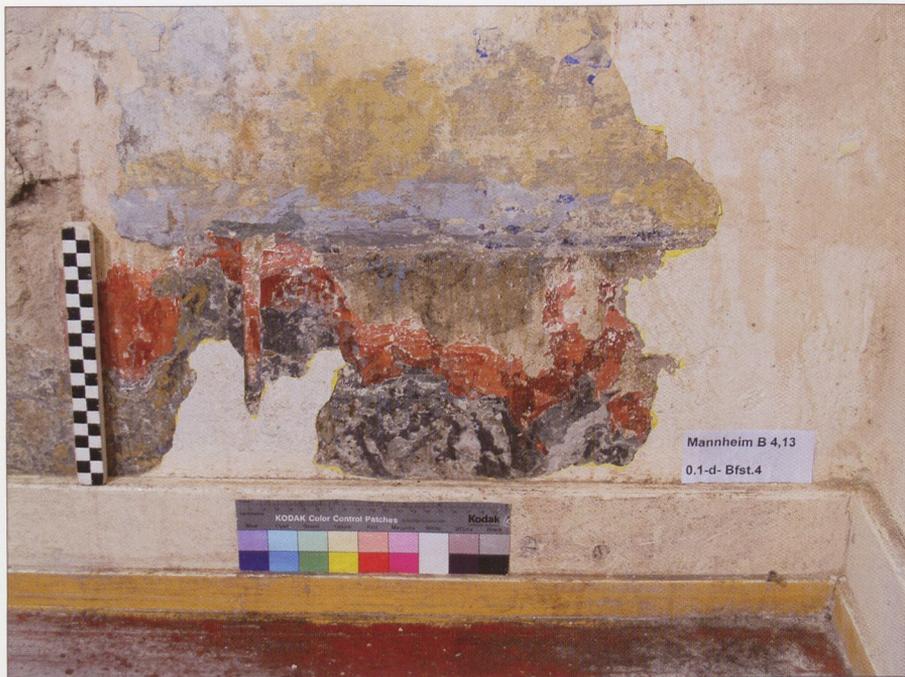


Abb. 5 (oben links)
MA B 4,13
Die gesamte Abfolge aller Farbschichten umfasste einen Zeitraum von ca. 260 Jahren.

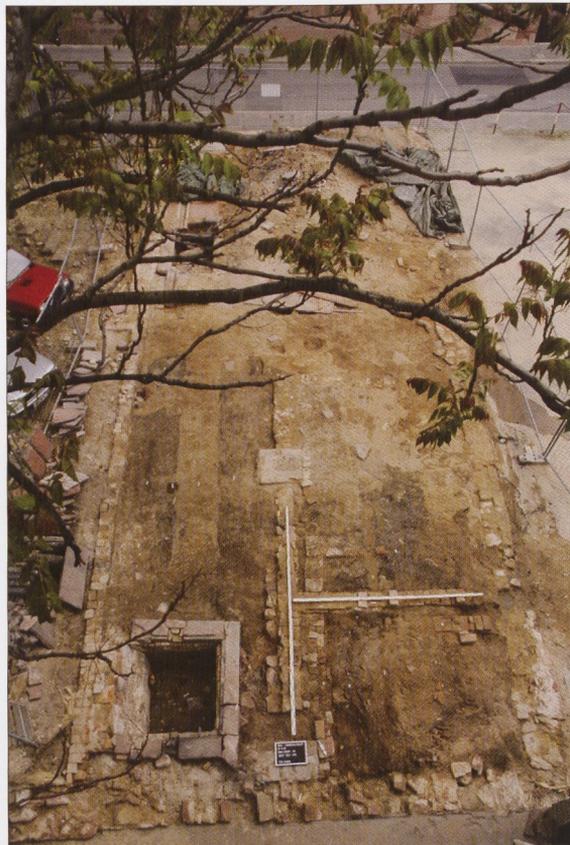


Abb. 6 (oben rechts)
MA B 4,13
Graphitierte Ofenkachel zu Ehren des Kurfürsten und Erzbischofs Friedrich Georg von Greifenclau zu Vollrads
1629



Abb. 8 (unten rechts)
MA B 4,13
Wallfahrtsdevotionalie aus Köln mit Joseph, Maria, dem Jesuskind und den Heiligen Drei Königen
Ende 17. Jahrhundert

Abb. 7 (unten links)
MA B 4,13
Der Beginn archäologischer Ausgrabungen: links ein Steinschacht, rechts befand sich innerhalb des Mauergevierts eine Kastenlatrine aus Holz.



Literatur

B. Stadler: Haus in Not, Mannheimer Geschichtsblätter 13-14/2006-07, S. 212-214

W. Maag: Ausstattung und Farbgebungssysteme des 18. Jahrhunderts im Gebäude B 4,13, Mannheimer Geschichtsblätter 13-14/2006-07, S. 215

B. Stadler und D. Dietsche-Pappel: B 4,13 – ein Bürgerhaus aus dem Barock in Mannheim, Jahrbuch für Hausforschung 58, 2008, S. 571-583